

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

In Calw abennit man bei der Redaktion anwärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 32.

Dienstag, den 20. März.

1866.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Auswanderung.

Der ledige Bauer Jakob Schrotb von Hügenhardt beabsichtigt, nach Nord-Amerika auszuwandern.

Da derselbe keinen Bürgen stellt, so werden dessen etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 20 Tagen bei der Ortsbehörde in Sonnenhardt geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben würden.

Den 13. März 1866.

K. Oberamt.

Schippert.

Calw.

Auswanderung.

August Gähler, ledig, von Ostelsheim wandert nach Nordamerika aus, nachdem er die verfassungsmäßige Bürgerschaft gestellt, auch für Bezahlung etwaiger Schulden Sicherheit geleistet hat.

Den 15. März 1866.

K. Oberamt.

Schippert.

Calw.

Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Jakob Malsenbacher, Goldarbeiters von Thann, wird die Schulden-Liquidation, sammt den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen auf dem Rathhause zu Dornstadt am

Donnerstag, den 5. April 1866,

von Vormittags 8 Uhr an,

vorgenommen werden, wozu man die Gläubiger hiermit vorladet, damit sie entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem genannten Tage ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Fall unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl als für deren etwaige Vorzugsrechte, anmelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an dem Schlusse der Liquidationsverhandlung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen

Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers, in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt, und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Calw, 28. Februar 1866.

K. Oberamtsgericht.

Hartmeyer.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf:

25 Klafter tannene Brügel im Löhneß am

24. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Liebenzell.

Neuenbürg, 17. März 1866.

K. Forstamt.

Lang.

Bieselsberg,

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des im Januar d. J. gestorbenen Gottlieb Friedrich Bätler, gewesenen Schuhmachers, Kohlen- und Leinwandhändlers von hier, werden aufgefordert, ihre Forderungen unter Vorlegung der Beweismittel innerhalb 14 Tagen bei dem Schultheißenamt Bieselsberg geltend zu machen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn später für ihre Befriedigung nicht mehr gesorgt werden könnte.

Den 16. März 1866.

Für die Theilungsbehörde:

K. Amtsnotariat Wildbad.

Eisenmann.

Steinzerkleinerungs-Afford.

Auf der Stuttgart-Calwerstraße wird nächstkommenden

Mittwoch, den 21. d. M.,

die Zerklüftung nachstehender Kalksteine öffentlich verankündigt, und zwar:

Werkung Althengstett, I. Distr. 69 Koflasten,

II. " 145

" Calw " 486

Der Afford beginnt Mittags 1 Uhr außerhalb Althengstett gegen Ostelsheim, und wird auf der Strecke bis Calw fortgesetzt, wozu tüchtige Steinschläger eingeladen werden.

Hirschau, 19. März 1866.

Aus Auftrag

Königl. Straßenbauinspektion:

Straßenmeister Bauer.

Calw.

Viehmarkt.

Die hiesige Gemeinde ist zu Abhaltung von 2 weiteren Viehmärkten ermächtigt, und zwar je am Mittwoch der letzten Woche des Monats März und des Monats Oktober.

Der nächste dieser Märkte wird am

Mittwoch, den 28. März 1866,

stattfinden, wozu Verkäufer und Käufer hie-

mit eingeladen werden. Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, die in ihren Gemeinden bekannt machen lassen zu wollen.

Den 15. März 1866.

21. Gemeinderath.

Afford und Holzverkauf.

Am Samstag, den 24. März,

Mittags halb 1 Uhr,

wird auf dem hiesigen Rathhaus die Herstellung

eines neuen Badofens

im öffentlichen Abstreich verankündigt, wozu Affordslustige freundlich eingeladen werden.

Ferner werden an demselben Tage,

Nachmittags 1 Uhr,

3150 Stämme Langholz vom 60r abwärts,

einige Klafter Holz und

1800 Reifschwellen

verkauft, wozu Kaufsliebhaber hiermit freundlich eingeladen werden.

Ottenbronn, 17. März 1866.

Schultheißenamt.

Holzäpfel.

Deufringen.
Holz-Verkauf.
 Am Donnerstag, den 22. März,
 werden im hiesigen Gemeindefeld
 circa 100 Stück forschene Säglöge und
 Baustämme
 verkauft.
 Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Ort.
 Schultheiß Breitling.

Anheramtliche Gegenstände.

Dankfagung.

 Ich fühle mich gedrungen, den
 vielen theilnehmenden Freunden
 meiner verstorbenen Tochter Caro-
 line auf diesem Wege für die viele
 von ihnen genossene Liebe während
 ihres Krankenlagers, besonders auch für den
 tröstenden Gesang vor dem Hause, als auch
 für die zahlreiche Begleitung zu ihrer leg-
 ten Ruhestätte, sowie ihren Herren Alters-
 genossen, welche ihre irdische Hülle zu Grabe
 trugen, im Namen meiner und der Geschwister
 der Verstorbenen herzlichsten Dank zu sagen.
 Der tiefbetrübt Vater:
 Christoph Wagner, Leineweber.

Liebenzell.

Dankfagung.

Bei der Beerdigung meines seligen Va-
 ters am 15 d. M. war die Theilnahme
 von hier und Umgegend so zahlreich, daß
 ich nicht umhin kann, auch in Namen der
 Familie meinen innigsten Dank zu sagen,
 besonders werde ich meinen Mitbewohnern
 hier solches nie verassen.

Wilh. Neuner, Spinnereibes.

Dankfagung.

 Für die vielen Beweise der
 Liebe und Theilnahme, namentlich
 auch für die vielen Erfrischungen,
 welche während des langen Schmer-
 zenlagers unserer theuren Witel-
 mine ihr von so vielen Seiten gereicht wurden,
 für den schönen Gesang Seitens ihres Herrn
 Lehrers und ihrer Mitschülerinnen vor dem
 Hause und am Grabe und für die zahl-
 reiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte un-
 sern wärmsten Dank!

Die trauernden Eltern:

Christian Kirchherr,
 Friederike Kirchherr, geb. Lohholz,
 und ihre 9 Geschwister.

Calw.

In Blousen

jeder Größe, ebenso in farbigen und weißen
 Senden habe ich einen hübschen Vorrath
 und kann zu sehr billigen Preisen bedienen.
 C. F. Bägner.

Eine Magd,

welche in den häuslichen Geschäften erfah-
 ren ist und auch mit Vieh umzugehen weiß,
 findet sogleich einen guten Dienst; wo? ist
 bei der Exped. d. Bl. zu ersagen.

Dr. Pattison's **Sichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht,
 Magen- und Unterleibsschmerz etc.

In Paketen zu 24 kr. und zu 12 kr. sammt Gebrauchsanweisung allein acht
 bei Herrn **Ferd. Georgii.**

Calw.

**Auswanderer und Reisende
 nach Amerika**



besördert auf vorzüglichen dreimastigen Segel-
 schiffen, sowie mit den prachtvollen Dampfern des „Norddeutschen
 Lloyd“ und können Verträge zu den laufenden billigsten Ueberfahrtsprei-
 sen jederzeit abgeschlossen werden bei

dem concessionirten Agenten:
Christoph Widmann.

Vom Chemiker F. Schreyer neuerfundene

**Pillen gegen Zahnschmerz
 an cariösen (hohlen) Zähnen.**

Geprüft vom hohen Ober-Medicinal Collegium, genehmigt vom allerhöchsten
 k. k. bair. Handelsministerium.

Incl. Emballage und Gebrauchsanweisung 15 Kr. per Schächtelchen.
 Vorrätig bei **W. Enslin in Calw.**

Gewerbe-Verein.

Monats-Versammlung

nächsten Freitag, den 23. März,
 Abends halb 8 Uhr,
 bei Eudium.

Tagesordnung:

- 1) Bericht über die Thätigkeit des Aus-
 schusses.
- 2) Mittheilungen, die Fortbildungsschule
 betreffend.
- 3) Vortrag: über die zweckmäßigste
 Art der Buchführung für Gewerbe-
 treibende nach den Anforderungen des
 Handelsgesetzbuchs

Die Mitglieder werden zu zahlreichem
 Besuche eingeladen.

Der Ausschuss.

Calw.

Kein Lager von

weißen Waaren,

als: Bique, faconnierten Cambric, Vorhang-
 zeug, Sacconet, Moll, Battist, Shirting,
 Baumwolltuch, Reiströcke, Tricot Bettdecken,
 leinene und baumwollene Sacktücher, empfehle
 ich zu geneigter Abnahme bestens.

C. F. Bägner.

Oberfollwangen

100 fl. Pileggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliefern
 2)1. Hirschwirth Rösch.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen
 nimmt in die Lehre auf
 Küfer Schwarz.

Der früher angezeigte
 Ausverkauf älterer wollener
Sommer-Buckskins

zu bedeutend herabgesetzten Prei-
 sen wird fortgesetzt.

Zugleich empfehle ich wieder-
 holt das Neueste in Sommerstoffen
 für die bevorstehende Saison.

J. F. Wöhrle Wtw.

Hirschau.

Bleiche-Empfehlung.

Meine längst in bestem Rufe stehende
 Bleiche erlaube ich mir in empfehlende Er-
 innerung zu bringen, mit dem Bemerken,
 daß ich durch pünktliche und musterhafte
 Behandlung der Bleichgegenstände, sowie
 durch billige Preise das mi. geschenkt wer-
 dende Vertrauen stets zu rechtfertigen bestrebt
 sein werde.

Friedrich Schulz.
 Zur Bequemlichkeit des Publi-
 kums nehmen Bleichgegenstände für mich in
 Empfang

Mart Lohrer (früher Rau) in Calw,
 Ledergasse

Kaufm. Wiedenmeyer in Zavelstein.
 Gemeindepfleger Weik in Hirschau.
 Fuhrmann Emendörfer in Liebenzell.

Lehrlings-Gesuch.

Ein 14jähriger junger Mensch findet unter
 billigen Bedingungen eine Lehrstelle bei
 2)1. Jakob Wöhrle, Rothgerber.



Reisende und Auswanderer nach Amerika und Australien

befördert jede Woche mit Dampf- und Segelschiffen billigt der von K. Ministerium des Innern bestätigte Agent des ref. Notars G. Stählen in Heilbronn

Gelder von und nach Amerika werden billigt besorgt.

Emil Dreiß.

**Reines Knochenmehl,
Dungsalz,
ächten Peru-Guano,**
empfehlen Ferd. Georgii

B i t t e.

Der Mittwochverein erlaubt sich auch dieses Jahr wieder an die armen Confrimanden auf dem Lande zu erinnern. Mittheilungen werden mit herzlichem Dank in Empfang genommen von

Frau Doktor Müller.

Frau Helfer Schmidt.

2)2. „ Frieder. Seeger, geb. Schill.

Für Brustleidende!

Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst bekannte

weisse

BRUST-SYRUP

von G. A. W. Mayer in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 1 fl. 45 kr. und 54 kr. in Calw bei W. Enslin.

Ottenbronn.

Entlaufener Hund.

Ein schwarzer Spitzhund (kleiner Hage, welcher zucht mit dem vorderen linken Fuß und mit dem rechten Ohr und etwas weß ist an der Brust) ist mir gestern Abend weg gelaufen. Der etwaige Besitzer wolle solchen abgeben bei Adlerwirth Luz dahier

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine schon längst bekannte

Schweizer Essigbese

von heute an von 24 auf 20 kr. per Schoppen herabsetze und bitte um geneigte Abnahme.

Frau Küßle im Bischoff.

Tapeten- und Rouleaux-Empfehlung.

Unsere Tapeten-Arten sind wieder angekommen, versehen mit den neuesten und geschmackvollsten Dessins; die Preise sind sehr billig gestellt; dergleichen haben wir immer einen Vorrath von Rouleaux auf Lager, in verschiedenen Dessins und Mustern, auch kann nach Belieben Bestellung gemacht werden. Log und Bauer.

Festconcentrirtes Isländisches Moos

mit angenehmem Geschmack reizmildernd und zugleich kräftigend gegen Heiserkeit, Husten, Lungenentzündung etc. in Schwachen à 18 kr. empfiehlt die alleinige Niederlage für Calw Apotheker Rüthardt.

NB. Ist nicht zu verwechseln mit magenverderbenden Boubons u. dgl.

Morgenden Mittwoch kommen

Ungarschweine

in den Hirsch von Schweinhändler Ott

Für Capitalisten.

Für 600—700 fl. kann ich eine sichere Anlage nachweisen; auch habe ich einen Pfandschein von 200 fl. gegen baar zu verkaufen.

Verwaltungs-Actuar Biegler.

Stamheim

Verkauf.

Am Mittwoch, den 21. d. M., wird auf dem Brühlwiesengut des Herrn Alphonse Georgii im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

- 1) circa 50 Stück Bretter und Dielen,
- 2) 2 Bretter-Hundspäße,
- 3) ein Steintohlenlager mit Brettern eingeschalt,
- 4) die Einzäunung der Brühlwiese der Wilhelmstraße entlang.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr auf dem Walder Hof.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dies in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 14. März 1866.

Auf Auftrag:

2)2. Gustav Strinz.

Letzten Sonntag ging von Althengstett bis in die Ebucum'sche Wirthschaft ein

Regenschirm verloren;

der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen Belohnung abzugeben bei

Christn. Söll,

bei Hrn. Schmiedmstr. Wagner.

Tagesneuigkeiten.

— Stuttgart, 14. März Wie wir hören, ist dem Bau rath Bach von dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten die Detailbearbeitung der Eisenbahnlinie aus dem Neckarthal in das Neckarthal übertragen, und diese Arbeit soll so gefördert werden, daß nach Verwilligung der Geldmittel durch die Stände die fragliche Linie ohne langeögerung in Angriff genommen werden wird. Derselbe Ingenieur ist in Ansehung an diese Arbeit mit Vornahme von Terrainstudien an derjenigen Landesgegend beauftragt, welche durch eine von Stuttgart nach Ludwigen, Hoch-Altheim, Nagold, Calw, Leonberg, Feuerbach gezogene Linie begrenzt wird.

— Stuttgart Verschiedene hiesige Blätter sprechen von einem Gesändniß, welches die wegen Mordverdachts inhaftirte Wittwe Stieren abgelegt habe. Hiernach habe sie ihren 13jährigen Knaben, während er vor dem Ziegel stand, mit einem Dolch erdroßelt. Auch über eine Emerdung des Manns der Stellen sollen von dem Wirthschaftlichen Herrn Gesändnisse vorliegen. Doch dürften solche Veröffentlichungen von Blättern über gerichtliche Untersuchungen stets nur mit Vorsicht zu nehmen sein. (S. A.)

— Aus Baiern schreibt die „Fr. Pr.“ von einer (in anti preußischem Sinn) sehr kriegerischen Stimmung.

— In München haben schwindehafte Spekulationen furchtbar um sich gegriffen und in ihrem Folgen auch den Credit solider Häuser und Familien erschüttert. Um weiterem unverschuldeten Unglück vorzubeugen, hat sich König Ludwig mit seinem jungen, warmen Herzen entschlossen, mit seinem eigenen Vermögen und

Credit behend einzuschreiten. Seine Kabinettsräthe unterhandeln mit dem Bürgermeister Münchens, auf welche Weise er am besten helfen kann.

— Wien, 5. März. Heute Mittag wurde die österreichisch-ungarische Nachtragsconvention wegen Anwerbung von 2000 Mann unterzeichnet. Die Anwerbungen beginnen demnächst.

— Wien, 12. März. Großes Aufsehen macht ein Prozeß gegen einige Adventuriers, die ein sehr lukratives Geschäft mit Beschaffung päpstlicher (natürlich gefälschter) Ordenspatente für ordensüberführende Wiener betrieben haben; außer einer beiderseitigen Anerkennung für die eigenen Bemühungen im Betrage von einigen Hundert Gulden, strafen sie die Beiträge zum Peterspfennig, meistens 20 Dukaten, worfür angeblich Dinden verlichen wurden, ein Unter den nach Orden Begehrlichen sind auch einige Personen mosaischen Glaubens, welche sich die 200 Dukaten zum Besten des heiligen Stuhls leisten ließen.

— Wien, 16. März. Die Generalcorrespondenz meldet: „Das Staatsministerium hat im Einvernehmen mit dem Justizministerium auf teils orphischem Wege die Einsetzung des Standrechts über diejenigen Bezirke Böhmens verfügt, in denen jüngst Auswanderungen (gegen die Juden) vorgekommen sind, und zugleich das Präsidium der Statthalterei ermächtigt, das Standrecht auch auf die durch Gesetz betroffenen Bezirke auszudehnen.“

— Pesth, 14. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde der Entwurf der Antivorschieße auf das königliche Reskript verlesen. Die Adresse besagt im Wesentlichen: Derjenige Theil des Reskriptes, welcher sich auf die gemeinsamen Verhält-



nisse und auf die Revision der Gesetze von 1848 bezieht, werde gleichzeitig mit dem auszuarbeitenden Gesetzesentwurf über die gemeinsamen Verhältnisse behandelt werden. Hierauf folgt die Bitte um faktische Anwendung der Rechtskontinuität. Unter Berufung auf das Beispiel Leo-pold's I., Leopolds II. und Franzens, welche die ungarische Verfassung immer unbedingt wiederherstellen, geht die Adresse auf denjenigen Passus des Reskripts über, in welcher der Kaiser sagt, daß die Stände in seinen religiösen „Wesübten“ das sicherste Unterpfand für den verfassungsmäßigen Bestand des Landes erkennen werden. Die Adresse sagt: „In tiefer Ehrfurcht beugen wir uns vor diesen heiligen Gefühlen, und wir würden, wenn unsere Aufgabe wäre das Verfassungsrecht für die Dauer einer Generation aufrechtzuerhalten, individuell durch diese Erklärung verubigt sein.“ Zu der den Krönungsbeid betreffenden Stelle des Reskripts sagt die Adresse: daß nicht nur der gekrönte König, sondern jeder nach dem Erbfolgegesetz den Thron bestiegende Regent auch schon vor der Krönung zur Beachtung der Gesetze und der Verfassung verpflichtet sei, widrigenfalls bei jedem Thronwechsel mit dem Regenten paktirt werden müßte und sodann Konstitutionalismus und absolutes Regiment einander periodisch ablösen würden. Die Adresse wird sodann beweisen, daß eine verantwortliche Regierung die notwendige Konsequenz der 1848 eingeführten Gleichberechtigung sei, und daß die parlamentarische Regierungsform mit dem Komitatsystem in seinem prinzipiellen Gegensatz stehe. Schließlich bittet die Adresse, der Kaiser möge das Land von schwerer Besorgniß befreien durch eine Wiederherstellung des Verfassungslebens, welche den Glauben wiedergibt, daß alles durch den vereinigten Willen des Königs und der Nation beschlossene auch in ferner Zukunft rechtlich und faktisch bestehen wird. — Die Adresse wurde mit großem Beifall aufgenommen.

— In Mirowitz starb der älteste Mann in Oesterreich. Er wurde 120 Jahre alt und hinterläßt 12 Kinder, 74 Enkel, 33 Urenkel und 6 Ururenkel. Er war niemals krank, die Alterskrankheit begann erst mit dem 116. Jahre.

— Das Schlaf- und das Arbeitszimmer Friedrich Rückert's im Gutsbause in Neuses werden unberührt und ganz so erhalten bleiben, wie der Dichter sie bei seinem Hingange hinterlassen hat. Auch das Gartenhäuschen auf dem „Goldberg“, des Dichters Lieblingsaufenthalt, wird dem Andenken unverändert erhalten werden.

— Die neuesten Nachrichten sind vorwiegend kriegerisch gefärbt. Den Gesamteindruck gibt am besten die nachstehende Berliner Korrespondenz der Köln. Ztg.: Die Lage ist ernst und die Spannung mit Oesterreich eher im Zunehmen als Abnehmen begriffen. Hr. v. Bismarck soll mit seiner kriegerischen Politik an hoher Stelle mehr Anklang als bisher finden, General v. Manteuffel von der Oesterreichs-freundlichen Politik abgefallen, die militärische Umgebung des Königs kriegerisch gesinnt sein u. s. w. Die schleswigsche Verordnung gegen die Augustenburger Umtriebe ist in so fern ein bedenkliches Zeichen, als daraus Stoff für einen zu stellenden Kriegsjahrl hervorgehen könnte. In der That konnte der Zwiespalt in der schleswig-holsteinischen Frage kaum drückender zum Ausdruck gebracht werden als durch dieses draconische Edikt, zu welchem das neueste Blatt der ministeriellen Zeitung Motive und Kommentar gibt und das auch in Wien unangenehm berührt und der Schleiw.-Holst. Zeitung einen Ausschrei der Entrüstung entreißt. Daß in Wien ernstlich gerüstet wird, scheint außer Zweifel, der Ankauf von Pferden (dieses erste ernsthafte Zeichen, das bisher immer fehlte!) wird aus guter Quelle gemeldet; Benedek, dessen Abreise schon mehrere Blätter anzeigten, soll am Abend noch durch höchste Ordre zurückgehalten worden sein und der Köln. Z. wird ein „zu spät“ in Beziehung auf etwaige Berliner Sondirungen mit Entschädigungsobjekten für Holstein konstatirt. Noch weiter gehen Berichte des Fr. Z., die man vorerst auch unter die Sensations-Notizen rubriciren mag. Dagegen scheint von Berlin in der That die Ordre zur Armirung der schleswigschen Festungen ergangen zu sein und in Sachsen beschleunigt man das Einexerziren der Rekruten.

— Berlin, 16. März. Wie die Börseztg. meldet, ordnet eine

Berfügung des Kriegsministeriums die Armirung der schleswigschen Festungen an.

— Die ministerielle „Nordd. Allgem. Ztg.“ sagt bezüglich des Bundesreformprojekts Bismarck's u. A., daß die beiden früheren Reformbestrebungen in Deutschland deshalb resultatlos geblieben seien, weil sie beide nicht von Fürsten und Völkern zugleich ausgegangen seien. Die Reichsverfassung von 1849 ging von dem Volke aus, ohne Rücksicht auf die Dynastien; das österreichische Reformprojekt wendete sich mit gleicher Ausschließlichkeit an die Fürsten. In beiden Fällen sollte, dori den Dynastien, hier dem Volke, eine Verfassung octroyirt werden, bei deren Berathung nur einseitig die Interessen der einen oder der anderen Seite gehört worden wären. Das preussische Programm suche diesen Fehler zu vermeiden, indem es sich an die Cabineten wende und gleichzeitig auf die Nothwendigkeit einer Volksvertretung mit beschließender Stimme hinweise. Eine Arbeit über einen Gegenstand von so wichtiger nationaler Tragweite dürfe auch nicht das Produkt einer augenblicklichen Aufregung sein, müsse vielmehr als das Resultat des nüchternsten, des verständigsten Denkens vor die deutsche Nation hintreten; es dürfe sich um keine Revolution wie 1849, um keine Ueberrumpelung wie 1863 handeln, und „die inneren Parteien haben bei dem Gedanken zu verstummen, daß sie sich zum ersten Mal einer großen nationalen That gegenüber befinden.“ — Richtiger urtheilt die Köln. Ztg. über das Reformprojekt, wenn sie sagt: „Die Fahne der Bundesreform kann mit Erfolg offenbar nicht anderswo angepflanzt werden als neben der Fahne der preussischen Verfassungstreue. Ueberhaupt wird es sich als unmöglich erweisen, nach Augen zeitgemäße preussische Fortschrittspolitik mit Erfolg zu treiben neben konservativer Rückschrittspolitik im Innern.“

— Berlin, 14. März. Aus Berlin berichtet man dem Pesther Lloyd vom 8. März, man spreche in dortigen russischen Regionen unverhohlen über eine preussisch-russische Militärkonvention, welche gegen Oesterreich gerichtet sei.

— Der berühmte Staatsrechtslehrer Zacharia in Göttingen hat ein Sendschreiben über den Artikel 84 der preuss. Verfassung veröffentlicht. In diesem Schriftchen begründet er ohne irgend einen Vorbehalt „seine rechtliche Ueberzeugung von der völligen Unhaltbarkeit und objektiven Verfassungswidrigkeit des bekannten Beschlusses des Obertribunals in Berlin.“ Es gibt eben Dinge des öffentlichen Rechts, über welche die subtilste Fachgelehrsamkeit und das gesunde öffentliche Gewissen ohne weiteres übereinstimmen.

— Hamburg, 14. März. Sämmtliche holsteinischen Journale melden übereinstimmend: Bei der gestrigen Leichenbeisetzung des Prinzen von Augustenburg Noer und dessen ersten Gemahlin auf Krusenborf (schleswigsches Gebiet) wurde das Gut Noer und der Kirchhof von einem Bataillon Preußen unter dem Kommando des Hauptmanns Gottberg besetzt, alle begleitenden Trauerwagen durchsucht, nach dem Erbprinzen Friedrich, jedoch vergeblich, gefahret.

— Kiel, 15. März. Wegen der in Schleswig erlassenen Verordnung, betreffend die Bestrafung feindlicher Handlungen gegen die souveräne Gewalt in Schleswig-Holstein, herrscht unbeschreibliche Bestürzung. Die holsteinischen Blätter protestiren energisch. Die gewaltsame Entferrnung des Erbprinzen aus Holstein wird befürchtet.

Aus der Moldau (Donaufürstenthümer) treffen erschütternde Nachrichten über die dortige Hungersnoth ein.

Frankreich. Paris, 17. März. Der preussische Gesandte v. d. Goltz hat gestern dem Kaiser den schwarzen Adlerorden für den kaiserlichen Prinzen überreicht. v. d. Goltz hielt eine Anrede, worin er die Gefühle der persönlichen Freundschaft des Königs für den Kaiser und der Sympathie für Frankreich ausdrückte. Der Kaiser drückte in seiner Erwiderung dasselbe Wohlwollen für Preußen und dessen König aus. — In Paris sieht man die Gefahr eines deutschen Krieges als beseitigt an. Der preussische Gesandte wird überall von dem diplomatischen Corps beglückwünscht für seine feste Haltung, welche er Bismarck gegenüber im preussischen Ministerrath eingenommen.